

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 22

Rubrik: [Herr Feusi und Frau Stadtrichter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bildung der Jungfrau v. Orleans.

Es konnte die Jeanne d'Arc, so heißt's,
Nicht lesen und nicht schreiben.
Ein Hirtenkind zu jener Zeit
Ließ so was lieber bleiben.

Johanna hatte nicht studiert
Und machte kein Examen.
Trotzdem hat einst sie überholt
Gar viel moderne Damen.

Sie wartete nicht auf den Mann
Wie unsre lieben Frauen,
Sie selber stürmte auf den Feind,
Den Kriegern Schreck und Grauen!

Johanna war nicht gar so dumm,
Schrieb sie auch nicht Gedichte,
Schrieb sie sich doch mit starker Hand
Ins Buch der Weltgeschichte. -ee-

Verleger — Vampyre.

Emilio Salgaris Tode
Sind diese Verse hier geweih,
Obwohl er in des Tages Mode
Gestanden, kommt' nicht Fröhlichkeit
Die sorgenvolle Stirn erhellen
Dem phantastereichen Gesellen!
Er, der der Jugend schönste Werke
Mit Meisterschaft hat anvertraut,
Doch Nachruhm über Meer und Berge
In allen Landen wurde laut;
Im Glend schloß er seine Tage,
Ergreifend find ich seine Klage!

Es ist und bleibt in vielen Fällen
Bescheidener Autoren Loos,
Doch Widersprüche, jene grellen
Nur ihre Namen machen groß:
Von Ruhm lebt niemand in der Welt —
Verleger nur verdienen Geld!

So ging Salgari es, dem Armen
Erheitern kommt' er alle Welt,
Doch kennt der Geizhals nicht Erbarmen
Mit dem, dem er doch Haufen Geld
Verdankt. Kein Gotta ist mehr da,
Der liebevoll nach Schiller sah!

Kein Mensch denkt dran, daß auch zum
Sogar ein Dichter haben muß [Leben
Die Mittel, die ihn neu erheben —
Man denkt nur an den Kunstgenuss!...
Genügsam ist der Dichter bloß —
Jedoch nicht ganz bedürfnislos!...
Divico.

Solothurner Beamtengesetz.

Der Durs und au der Wiggi
Hei gstimmt am Sundig "Nei"
Sie meine drum, es liggi
Biamti wohl; sie hei
Rei Alhng vo d'r Tüürig
Vo Mild u Fleisch u Brot
U vo d'r Rückwärtsküürig
Wenn's däwäg halt jeß goht!...
D'r Solothurner Freisinn
Ich sejo rächt, aber dämk
Es ischt für ihn halt kei Gewinn
Wenn er die Pfafferänk

Ehrenritter Fledermaus.

Zum Ehrenritter Fledermaus
Schlug man in Wien jetzt Johann Strauß.
Der Ehrenritter Don Juan
Besitzt die Auszeichnung schon lang.
Zum Ehrenritter Parsifal
Kam Richard Wagner auch einmal.
Und wenn ihr fragt, wo das geschah, —
Lulu! — In Wiens Schlaraffia!

Die Schauburg.

Weichen muß nun schleunigst das „Theater“,
Eine „Schauburg“ hat Hannover schon.
War Theaterregisseur vielleicht der Vater,
Nennt sich Schauburgkunstwart stolz der Sohn.
Logenschließer werden Schauburgwächter,
Für mit Silberknöpfen, ohne Spiel,
Und daß nimmer fehle das Gelächter, —
hat die Schauburg auch ein — Burgverließ.
Drinnen der Souffleur „brummt“, die Souffleuse.
Jede Schauburg hat auch ihr Gespenst.
's wird am besten sein, wenn Du die böse
Spukerscheinung einfach — „Pleite“ nennst!

Die Antiusitthkeits soziätät.

Hauptsitz in Torlikon, hat an die kantonale Justizdirektion das Verlangen gestellt, es soll die

Montreausstellung von aufgerüsteten Korsetts (umimierte Weiberkorpuse) verboten werden, unter Androhung von Gefängnisstrafe im Adams- bzw. Evas-Kostüm!

Im fernern soll
das Atelier des Weinbergbrunnenidee-Entwicklers auf immer unter sittenpolizeiliche Aufsicht gestellt werden, damit kein ähnliches Produkt mehr aus demselben hervorgehe! Sankta Simplicitas.

Ordnung muss sein.

U. war seiner übergroßen Pünktlichkeit wegen in weiten Kreisen bekannt und genoß den Ruf, noch nie etwas versprochenes nicht gehalten zu haben. Eine tückische Krankheit warf ihn auf das Lager. Als er seine letzte Stunde kommen sah, rief er seinen Intimus zu sich und beichtete ihm. Unter anderm sagte er da: "Ich habe meinem Freund L. in der Provinz versprochen, ihn zur großen Parade bei mir aufzunehmen und ihn zu führen. Wenn ich vorher sterben sollte wird es mir leider nicht möglich sein mein Versprechen zu halten. Ich bitte dich, mich bei ihm zu entschuldigen." Johannes Feuer.

Druckfehler.

Die schmucken Lokomotiven unsrer neuen Bergbahn passen vortrefflich in das berrliche Landschaftsbild.

Für baar nimmt, wo sie hüüchle! —
Vertrauesfeeligkeit! ...
D'r glüch do heiñt nit hüüchle
Das weiß me wit und breit! ...
D'r Solothurner Freisinn
Dänkt dra — (wo wett' nit!)
Das nächst Mal, daß 'r da drin
Uffsteit zur rächer Zit.
Ischs öppis fir e Fortschritt
Chummt sofort d'Sakrittel
Und git dem Gsch der Hundstritt
Sie stimmt halt eister "Nei"! —

Neuer, :: jahreszeitgemässer Frauenberuf.

Man hat vom Sultan Saladin
Ja schon gehört. Das Wort ist alt.
Was aber heißt „Salaterin“?
Erst überlief's mich heiß und kalt!

Je nun, — so nennt sich heutzutag,
Etymologisch ganz korrekt,
Ein Frau'nbild, dessen Kunstberuf
's Anmachen des Salats bezweckt.

Sie hilft in Gasthofküchen aus,
In Restaurants gastiert sie auch
Ganz einfach als Salaterin
Salat bereitend, wie's einst Brauch.

Sie spart an Oel und Essig nicht
Und läßt kein liebes Würmlein drin.
Begegnet Dir so ein Salat, —
Denk' dankbar der Salaterin!

-ee-

Hülfisitzer ämal öppis sardinebüchis
passiere grad wie eme Burger."

Frau Stadtrichter: "Schwiegert Sie mer
lieber vo derige Sache, es ist em äfängs
mer seig ime große Burghölzli, wies 's
äfängs zuegah und sää isches em."

Herr Feust: "In Sache?"

Frau Stadtrichter: "I ha's gestor uf Schritt
und Tritt miele tenke, won i das Wieber-
volch aglueget ha, wie 's äfängs uszieht,
mer muech si äfängs fürs eigti Geschächt
schintiere."

Herr Feust: "Chönt nüd säge. Hütigstags
chauft mer wenigst sää Chaz meh im
Sack ine, wemer hüratet."

Frau Stadtrichter: "Sch wieder landet
Sie bi dem!"

Herr Feust: "Es ist nüt als wahr. Wo's
Wiebervolch na mit Krineline, Gorsetten
und Turnüre tabliziert und verblandt gti
ist, isches grad gotversuecht gti, ungäfch-
lige z'hürtate."

Frau Stadtrichter: "Wie wenn's uf das
abhiemti, Sie, Sie —

Herr Feust: "Sie chömed viel z'starck is
Jäse, Fra Stadtrichter. So lang die
Abrütt i'm Gwand nüd so mit
hund, daß 's statt em eene Umlauf blos
na es Paar Manschette trägig, milend
Sie nüd ä z'starck müstiere, und sää
hund na."

Frau Stadtrichter: "Sie erläbed sää
hoffeli nüme."

BRIEFMARKENSAMMLER

Am vorteilhaftesten
kaufen Sie stets bei mir.

Bitte!

Verlangen Sie meine
neueste Preisliste,
welche gratis und
franko versende. —

Ankauf ganzer Sammlungen.

Max Franceschetti

Briefmarkenbörse
Mitglied in- und ausländischer Post-
wertzeichenvereine

Zürich, Limmatquai 90

